

INHALT

Feuer und Flamme am Kanal	Naturpark Altmühltaal	3
Festlicher Abschluss der Schifffahrt im Naturpark Altmühltaal	(622 Zeichen)	
„Lebenszyklen“ im Dialog mit sakraler Kunst	Eichstätt	3
Rudolf Koller im Eichstätter Domschatz- und Diözesanmuseum	(1.008 Zeichen)	
Fotosafari ins Reich des historischen Blechspielzeugs	Coburg	4
Ausstellung „Mechanische Tierwelt“ im Naturkundemuseum Coburg	(907 Zeichen)	
Festival der Dichterinnen	Bamberg	4
„Schamrock-Festival spezial“ in Bamberg	(672 Zeichen)	
Roter Teppich im Frankenwald	Hof	5
Internationale Hofer Filmtage	(835 Zeichen)	
Im Gasthaus Rapunzel	Schweinfurt	5
Cartoons von Pascal Heiler in der Kunsthalle Schweinfurt	(1.017 Zeichen)	
Kosmischer Funk und eine menschliche Beatbox	Würzburg	6
Würzburger Jazzfestival	(1.014 Zeichen)	
Juwelen des Barock	Würzburg	6
Würzburger Bachtage	(781 Zeichen)	
Frisch gedruckter Schnee	Bad Mergentheim	7
Jugendstil-Holzschnitte im Deutschordensmuseum Bad Mergentheim	(949 Zeichen)	
Schwätzchen mit dem Roboter	Lauf a.d.Pegnitz	7
Tüftlertag am Laufer Industriemuseum	(797 Zeichen)	
Klangfülle in den Kurbauten	Bad Kissingen	8
Bad Kissinger Winterzauber	(842 Zeichen)	
Spaziergang zum Wissen	Städteregion Nürnberg	8
„Lange Nacht der Wissenschaften“ in der Städteregion Nürnberg	(951 Zeichen)	
Ein Feuerwerk der Kultur	Nürnberg	9
Nürnberger „Silvestival“ zum Jahresausklang	(849 Zeichen)	
Hommage an den Jugendstil	Nürnberg	9
Germanisches Nationalmuseum Nürnberg zeigt Peter Behrens	(1.029 Zeichen)	
Turbulente Szenen aus einer großen Zeit	Nürnberg	10
Historisches Dinner-Theater im Nürnberger Altstadthof	(799 Zeichen)	
Ein Treffen mit dem kleinen Prinzen und dem Däumling	Rothenburg o.d.Tauber	10
Rothenburger Märchenzauber	(1.012 Zeichen)	

Beflügelt von der Sangeslust A-cappella-Festival in Bayreuth	Bayreuth (1.534 Zeichen)	11
Wegweiser zu weihnachtlichen Szenen Krippenwandern in Bamberg	Bamberg (702 Zeichen)	11
Ein Engel im Adventskalender Weihnachtsmarkt in Forchheim	Forchheim (858 Zeichen)	12
Winterzauber auf Schloss und Burg Weihnachtsmärkte in den Haßbergen	Haßberge (1.347 Zeichen)	12
Krippe, Kinderlein und Kunsthandwerk Weihnachtsmarkt im Dinkelsbühler Spitalhof	Dinkelsbühl (742 Zeichen)	13
600 Jahre Braukultur an einem Tag Bierseminare in Kulmbach	Kulmbach (1.156 Zeichen)	13
Ganz wild auf Wild Herbstliche Aktionswochen der Frankenwald-Küche	Frankenwald (612 Zeichen)	14
Ein Forum für edle Brände Messe „desta“ in Volkach	Volkach (1.097 Zeichen)	14
Jägerglück auf dem Teller Wildbretwochen in und um Erlangen	Erlangen (923 Zeichen)	15
Die Welt als Abenteuer „Fernweh Festival“ in Erlangen	Erlangen (751 Zeichen)	15
Party-Stimmung in den Wasserwelten „Lange Nacht der Sinne“ in der Therme Bad Steben	Bad Steben (884 Zeichen)	16
Verjüngungskur in Sauna und „ThermenMeer“ Sanierung in der Obermain Therme Bad Staffelstein abgeschlossen	Bad Staffelstein (1.207 Zeichen)	16

Feature:

Im Reich der Naturschätze – Wohlfühlen und Kraft tanken im „Gesundheitspark Franken“	Nürnberg (10.801 Zeichen)	17
--	-------------------------------------	----

Bildmotive:

Alle abgedruckten Bildmotive können über www.frankentourismus.de (Rubrik: Service/Presse/Franken-Reporter „Meldungen“) bezogen werden.

Feuer und Flamme am Kanal

Kelheim (FR/622 Zeichen). Ein funkeldes Feuerwerk, kulinarische Leckereien und beste musikalische Unterhaltung: So feiert die Schifffahrt auf dem Main-Donau-Kanal im Naturpark Altmühlthal am 11. November 2017 das Saisonende. Unter dem Motto „Feuer und Flamme an Donau und Altmühl“ legen die festlich geschmückten und beleuchteten Ausflugsschiffe gemeinsam in Kelheim zur letzten Fahrt des Jahres ab. Nach einem Drei-Gänge-Menü und stimmungsvoller Musik an Bord erwartet die Gäste zum Abschluss an der Schleuse Kelheim ein Feuerwerk, das zusammen mit dem bengalischen Feuer am Ufer den Nachthimmel erhellt (www.naturpark-altmuehltal.de/schifffahrt).



Kelheim, Feuer und Flamme an Donau und Altmühl

© Personenschifffahrt im Donau- und Altmühlthal

„Lebenszyklen“ im Dialog mit sakraler Kunst

Eichstätt (FR/1.008 Zeichen). Um das Werk des Regensburger Künstlers Rudolf Koller dreht sich die Sonderausstellung im Eichstätter Domschatz- und Diözesanmuseum, die noch bis zum 31. Oktober 2017 zu sehen ist. Die Präsentation ist eine Besonderheit: Nur selten stellt Koller seine Werke in Ausstellungen vor. In Eichstätt zeigt er rund 80 Exponate, die beispielhaft für seine künstlerische Bandbreite stehen. Zeichnungen, Studien, Skizzen und Gemälde in verschiedenen Techniken sind ebenso darunter wie Plastiken aus Bronze oder Modelle aus Wachs und Gips. Inhaltlich ist die Ausstellung am Werden und Vergehen des Lebens ausgerichtet. Im Mittelpunkt steht dabei der Mensch in seiner Lebendigkeit und Hinfälligkeit, aber auch die Natur ist Gegenstand der künstlerischen Betrachtung. Der religiöse Aspekt wird mit Darstellungen des gekreuzigten Christus aufgegriffen. In der Ausstellung werden Kollers Arbeiten mit historischen Exponaten konfrontiert und treten so in einen zeitlich unbundenen Dialog (www.dioezesamuseum-eichstaett.de).



Eichstätt, Sonderausstellung des Domschatz- und Diözesanmuseums

© Rudolf Koller

Fotosafari ins Reich des historischen Blechspielzeugs

Coburg (FR/907 Zeichen). Auf eher ungewohntes Terrain begibt sich das Naturkundemuseum im Coburger Hofgarten mit der Sonderausstellung „Mechanische Tierwelt – Eine Fotosafari in das Reich des historischen Blechspielzeugs“. Vom 12. November 2017 bis zum 11. Februar 2018 zeigt es rund 200 Exemplare dieses Spielzeugs, entstanden zwischen 1900 und 1970. Erstmals richtet eine Ausstellung damit den Fokus ausschließlich auf historische Blechtiere. Zu sehen sind Insekten, Vögel, heimische Tiere und Exoten aller Kontinente aus deutscher und internationaler Produktion. Die Berliner Fotografen und Leihgeber Sebastian Köpcke und Volker Weinhold haben außerdem die Objekte ihrer Sammlung in großformatigen Fotos in ein scheinbar natürliches Umfeld versetzt. Dazu lässt ein Film es rattern, klappern und scheppern und zeigt alle noch funktionstüchtigen Blechtiere in ihren charakteristischen Bewegungen (www.naturkunde-museum-coburg.de).



Coburg, Sonderausstellung im Naturkundemuseum

© S. Köpcke/V. Weinhold

Festival der Dichterinnen

Bamberg (FR/672 Zeichen). Längst ist das „Schamrock Festival der Dichterinnen“ eine feste Größe in der deutschen Literatur: Vom 6. bis 8. November 2017 findet es als „Schamrock – Festival spezial“ erstmals in Bamberg statt. Kreative Wut, poetischer Elan, außergewöhnliche Ideen und frische Formen zeichnen das Festival aus, für das in Bamberg das Internationale Künstlerhaus Villa Concordia, die Alte Seilerei und der Vogelsaal des Naturhistorischen Museums als Veranstaltungsorte dienen. Zu Gast sind Dichterinnen aus Deutschland, Island, Norwegen, Österreich, der Schweiz und Slowenien. Sie erlebt man bei Lesungen, Performances, Podiumsgesprächen und Buchpräsentationen (www.villa-concordia.de).



Bamberg, Blick auf das Internationale Künstlerhaus Villa Concordia

© FrankenTourismus/
BAMBERG TKS/A. Hub,
Foto: A. Hub-laif

Roter Teppich im Frankenwald

Hof (FR/835 Zeichen). Einmal im Jahr empfängt Hof die Größen der Filmbranche – und so werden auch 2017 vom 24. bis 29. Oktober bei den „Internationalen Hofer Filmtagen“ rund 100 Produktionen aus Deutschland, Europa und darüber hinaus als deutsche Erstaufführungen zu sehen sein. Dann mischen sich in den Festivalkinos der Stadt Regisseure, Schauspieler und Filmliebhaber, die sich die Höhepunkte der kommenden Kinosaison nicht entgehen lassen wollen. Präsentiert werden die Vorstellungen meist vom Regisseur selbst, der dem Publikum seines Werks auch persönlich Rede und Antwort steht. 2017 eröffnet der Film „Drei Zinnen“ von Jan Zabeil den Reigen der Vorführungen. Gleich acht seiner Filme sowie sein neuestes Werk „Djam“ präsentiert der französische Regisseur, Drehbuchautor und Komponist Tony Gatlif im Rahmen einer Retrospektive (www.hoferfilmtage.de).



Hof, Filmtage

© Frankenwald Tourismus & M. Setale

Im Gasthaus Rapunzel

Schweinfurt (FR/1.017 Zeichen). Klare Linien und klare Worte: Das zeichnet die Cartoons von Pascal Heiler aus. Mit wenigen Strichen bringt er seine Pointen aufs Papier – oft kritisch, manchmal albern, aber immer intelligent und subtil witzig. Die Kunsthalle Schweinfurt widmet ihm vom 5. Oktober 2017 bis zum 7. Januar 2018 die Ausstellung „Im Gasthaus Rapunzel“ und zeigt damit zum ersten Mal Cartoons. In Kooperation mit der Würzburger Galerie Gabriele Müller sind so 40 Werke und ein Wandbild des Künstlers zu sehen. Heiler wurde 1971 in Würzburg geboren und gründete nach seinem Studium des Kommunikationsdesigns eine Softwareagentur. Seit 1995 gilt seine Leidenschaft den Cartoons. Er veröffentlicht in verschiedenen Satirezeitschriften sowie in Publikationen der Verlage Carlsen, Duden und Lappan. 2013 erhielt er als neues Talent auf der Frankfurter Buchmesse den Deutschen Cartoonpreis. Für die Ausstellung in Schweinfurt hat sich der Cartoonist auch augenzwinkernd mit dem Ausstellungs-ort auseinandergesetzt (www.kunsthalle-schweinfurt.de).



Schweinfurt, Ausstellung „Pascal Heiler“, Tofurt

© Pascal Heiler

Kosmischer Funk und eine menschliche Beatbox

Würzburg (FR/1.014 Zeichen). „Jazz – made in Germany“ ist das Motto des Würzburger Jazzfestivals, das am 28. und 29. Oktober 2017 stattfindet. Das Festival versteht sich als „Förderinstrument“ des deutschen Jazz und schafft im postmodernen Veranstaltungszentrum „Felix-Fechenbach-Haus“ dafür ideale Rahmenbedingungen. Das diesjährige Festival hat sich dem Saxofon verschrieben, das bei vier von sechs Bands zu hören ist. Die Eröffnung übernimmt am Samstag der Kölner Sänger Tobias Christl mit seiner fünfköpfigen Band „Wildern“. Danach präsentieren Christian Muthspiel und sein Duopartner Steve Swallow „Simple Songs“ an Posaune, Klavier und E-Piano. Den Schlusspunkt des Abends setzt die sechsköpfige Band „Black Project“ aus Mannheim. Am Sonntag steht die Saxofonistin Susanne Alt zusammen mit zwei Klarinettisten sowie DJ Pheel, bekannt als „Human Beatbox“, auf der Bühne. Ihnen folgt das Jazzquartett „Distances“. Den Abschluss des Festivals bildet die Band „BootyJive“, die mit „kosmischem Nonsense-Funk“ aufwartet (jazzini-wuerzburg.de).



Würzburg, Jazzfestival

© Claudio Casanova / Jazzinitiative Würzburg e.V.

Juwelen des Barock

Würzburg (FR/781 Zeichen). „Juwelen des Barock“ versprechen vom 23. November bis 3. Dezember 2017 die Würzburger Bachtage. Das Programm umfasst nicht nur Werke von Johann Sebastian Bach, sondern auch von Georg Philipp Telemann, Bachs Zeitgenosse und Freund. Zwölf Konzerte an vier verschiedenen Spielstätten erwarten das Publikum: Oratorien, Kammerkonzerte, ein Kinderkonzert, Chor- und Orchesterkonzerte sowie Festgottesdienste und Bachkantaten. Zum Auftakt ist ein Perkussionsquartett im Toskanasaal der Würzburger Residenz zu hören. Weitere Höhepunkte sind Georg Friedrich Händels Oratorium „Messias“, das am 25. November 2017 vom Bachchor und Bachorchester Würzburg aufgeführt wird, sowie Bachs Weihnachtssoratorium am 2. Dezember 2017 mit Solisten und dem Würzburger Bachchor (www.bachtage-wuerzburg.de).



Würzburg, Bachtage

© Thomas Düchtel / Johann Sebastian Bach Gesellschaft Würzburg e.V.

Frisch gedruckter Schnee

Bad Mergentheim (FR/949 Zeichen). Klare Luft, angenehme Kühle, eine Landschaft wie in Watte verpackt: Das vermitteln die Winterdarstellungen, die vom 20. Oktober 2017 bis 18. Februar 2018 im Deutschordensmuseum in Bad Mergentheim zu sehen sind. Die Sonderausstellung „Endlich Schnee! Holzschnitte des Jugendstils“ zeigt rund 120 Winterlandschaften und Bilder vom Vergnügen auf Eis und im Schnee. Sie stammen aus der umfassenden Sammlung Felix Häberle aus München. Winterdarstellungen waren im Jugendstil sehr beliebt, vor allem als Holzschnitte. Die zu jener Zeit stark vom japanischen Farbholzschnitt beeinflusste Drucktechnik ermöglichte die Herstellung eindrücklich-plakativer ebenso wie dekorativer Grafiken. Gleichzeitig erfolgte, ausgelöst durch die Industrialisierung, die Wiederentdeckung der Landschaft als Sehnsuchtsort. Die ausgestellten Werke, unter anderem von Carl Moll, Walther Klemm oder Carl Thiemann, spiegeln diese Entwicklungen wider (www.deutschordensmuseum.de).



Bad Mergentheim,
Sonderausstellung im
Deutschordensmuseum
© Erich Buchwald-Zinnwald,
Winternacht im Erzgebirge
Sammlung Felix Häberle,
München

Schwätzchen mit dem Roboter

Lauf a.d.Pegnitz (FR/797 Zeichen). 2017 feiert das Industriemuseum in Lauf a.d.Pegnitz seinen 25. Geburtstag und steht dabei ganz im Zeichen von Erfindern und Erfindungen. Das trifft auch auf den Tüftlertag zu, zu dem das Museum am 22. Oktober 2017 einlädt. Entdeckungen und Kuriositäten aus den verschiedensten Bereichen werden hier vorgestellt: darunter unter anderem „Raks“, ein humanoider Roboter, der Menschen erkennen, mit ihnen kommunizieren und interagieren kann. Vor Ort sind auch der Erfinder Oliver Schlötzer, der in einem Vortrag von seiner Arbeit berichtet, sowie der Archäologe Dr. Martin Boss, der mittels digitaler Technik und 3D-Druckverfahren Kopien von antiken Statuen anfertigt. Kinder experimentieren außerdem im „Haus der kleinen Forscher“ oder probieren sich am Tüftlerstand aus (www.industriemuseum-lauf.de).



Lauf, Tüftlertag im
Industriemuseum
© Antikensammlung
der FAU Erlangen

Klangfülle in den Kurbauten

Bad Kissingen (FR/842 Zeichen). Vom 14. Dezember bis 6. Januar 2018 bringt der „Kissinger Winterzauber“ Bad Kissingen zum Klingen. Das internationale Musikfestival, Teil des „Musikzauber Franken“, setzt auf einen unterhaltsamen wie qualitätsvollen Stilmix aus Klassik und Pop, Jazz und Cross-over. Spielorte sind die historischen Kurbauten des Heilbads: darunter das Kurtheater, der Rossini-Saal oder der Max-Littmann-Saal im Regentenbau. In diesem stimmungsvollen Ambiente erlebt man kulturelle Höhepunkte unter anderem mit „Elbtonal Percussion“, den „Mozart Heroes“, mit Renaud Garcia-Fons und Friedrich von Thun oder dem „Klassischen Russischen Ballett“ aus Moskau. Das Abschlusskonzert wird besonders romantisch: Das Symphonieorchester des Nationaltheaters Prag spielt unter anderem Smetanas „Moldau“ und Dvořáks Symphonie „Aus der Neuen Welt“ (www.badkissingen.de).



Bad Kissingen,
Kissinger Winterzauber

© Drumaturgia
Carl Amadeus Hiller

Spaziergang zum Wissen

Städteregion Nürnberg (FR/951 Zeichen). Am 21. Oktober 2017 regiert in Nürnberg, Fürth und Erlangen das Wissen: Um 18 Uhr beginnt in den drei benachbarten Städten die „Lange Nacht der Wissenschaften“. Bis 1 Uhr morgens haben Nachtschwärmer dann Zeit, die Trends von morgen zu erleben, mit Fachleuten zu diskutieren oder selbst etwas auszuprobieren. Rund 1.000 verschiedene Programmpunkte stehen zur Auswahl, die Bandbreite der verschiedenen Disziplinen ist sehr groß. Natürlich sind die Naturwissenschaften stark vertreten, genauso aber auch Geschichte und Archäologie, Kunst, Sprach- oder Literaturwissenschaften. Medizin, Sport- und Sozialwissenschaften gehören ebenso wie Medienwissenschaften oder Psychologie zum „Kanon“ der Nacht. Um die Entscheidung bei dieser Auswahl zu erleichtern, haben die Veranstalter zwölf Touren zusammengestellt, bei denen sich bestimmte Veranstaltungsorte besonders gut mit den öffentlichen Verkehrsmitteln verbinden lassen (www.nacht-der-wissenschaften.de).



Nürnberg, Nicolaus-Copernicus-Planetarium

© Uwe Mühlhäuser

Ein Feuerwerk der Kultur

Nürnberg (FR/849 Zeichen). Den Jahreswechsel feiert Nürnberg mit viel Kultur in der gesamten Altstadt: Dafür sorgt das „Silvestival“ am 31. Dezember 2017 mit seinen vielen Spielorten, an denen Künstler Welt- und Volksmusik, Club-Sounds und Klassik, Cirque Nouveau und Musiksatire bieten. Die Besucher können sich je nach Vorliebe von 21 Uhr bis 4 Uhr morgens ihre eigene Tour zusammenstellen – zum Beispiel vom Germanischen Nationalmuseum zum Pellerhaus oder von St. Katharina zum Klarissenplatz. Mittelalter-Pop von „d'Artagnan“ ist ebenso zu hören wie Elektro-Tango aus Buenos Aires, Funk und Jazz von Rebecca Trescher, das Nürnberger Akkordeonorchester oder die Musikkabarettistin Lizzy Aumeier. Wer das „Silvestival“ besuchen möchte, dem wird der Vorverkauf empfohlen: In den vergangenen Jahren waren alle Tickets bereits lange vor Silvester vergeben (www.silvestival.de).



Nürnberg, „Silvestival“

© Anestis Aslanidis/
Kulturreferat Stadt Nürnberg

Hommage an den Jugendstil

Nürnberg (FR/1.029 Zeichen). Dem vielseitigen Jugendstilkünstler Peter Behrens widmet das Germanische Nationalmuseum vom 30. November 2017 bis 6. Mai 2018 seine große Winterausstellung. Behrens war ein Pionier des modernen Industriedesigns, vor allem seine Arbeiten für die Firma AEG waren wegweisend. Auch in Nürnberg hat Behrens Spuren hinterlassen: Hier vermittelte er 1901/02 in kunstgewerblichen Meisterkursen den neuen Stil. Sein Ziel war es, den Menschen ein modernes, von historischem Ballast befreites Umfeld zu verschaffen. Beispielsweise setzte er dies um, als eine Nürnberger Familie eine umfassende Aussteuer bei Behrens bestellte – von Möbeln über Gläser und Geschirr bis zur Wäsche und Monogramm-Entwürfen. Drei der Zimmereinrichtungen befinden sich im Besitz des Germanischen Nationalmuseums und bilden den Ausgangspunkt der Sonderausstellung. Anhand ausgewählter Einzelobjekte kann man die weitere Entwicklung des einflussreichen Künstlers nachvollziehen, der in seiner Spätzeit vor allem als Architekt und Städteplaner tätig war (www.gnm.de).



Nürnberg, Winterausstellung im Germanischen Nationalmuseum

© Germanisches Nationalmuseum Nürnberg

Turbulente Szenen aus einer großen Zeit

Nürnberg (FR/799 Zeichen). Ein rustikales Menü, verschiedene Biersorten und spannende Geschichten aus Nürnbergs Vergangenheit: Das sind die Zutaten des „Kulinartheatres“ in der Nürnberger Brauerei Altstadthof. Bereits seit Anfang Oktober 2017 ist das Stück „Allmächd, Albrecht“ rund um die Themen Bier und Liebe zu sehen, am 12. November 2017 kommt im Wechsel das Stück „Hopfen. Hexen? Halleluja!“ hinzu, bei dem man nicht nur findige Nonnen kennenlernen, sondern auch Nürnberger Renaissance-Persönlichkeiten wie Albrecht Dürer oder Willibald Pirckheimer. Gespielt wird an ausgewählten Sonntagen sowie an individuell buchbaren Terminen. Zum Genuss auf der Bühne werden passende Gerichte serviert, wie zum Beispiel „Satansbraten mit Semmelknödel“ oder „Scheiterhaufen mit versoffenen Pflaumen“ (www.hausbrauerei-altstadthof.de).



Nürnberg, Brauherrentheater
© Brauherrentheater Nürnberg

Ein Treffen mit dem kleinen Prinzen und dem Däumling

Rothenburg ob der Tauber (FR/1.012 Zeichen). Märchenhafte Geschichten und romantische Plätze kommen vom 3. bis 12. November 2017 beim „Rothenburger Märchenzauber“ zusammen. Dieses Jahr legt das Festival den Schwerpunkt auf Kunstmärchen. Im Gegensatz zum Volksmärchen können sie einem bestimmten Autor zugeordnet werden. Den „kleinen Prinzen“ von Antoine de Saint-Exupéry, „Nils Karlsson-Däumling“ von Astrid Lindgren oder den „Nussknacker und Mausekönig“ von E.T.A. Hoffmann kennt fast jeder: In Rothenburg ob der Tauber gibt es ein Wiedersehen und Wiederhören mit diesen prominenten Vertretern der Kunstmärchen. In Szene gesetzt werden die Geschichten unter anderem bei den „Märchenverführungen“ an sonst nicht zugänglichen Orten: So ist zum Beispiel Oscar Wildes Märchen „Der eigensüchtige Riese“ in der Heiltumskammer der Kirche St. Jakob zu hören. Für den Märchennachwuchs ist ebenfalls vieles geboten: vom Spaziergang mit echten Eseln über „Arielle, die Meerjungfrau“ als Theater oder bei „Große Klassik für kleine Hörer“ (www.rothenburg.de/tourismus).



Rothenburg ob der Tauber,
Panorama-Ansicht
© Rothenburg Tourismus Service,
Pfitzinger

Beflügelt von der Sangeslust

Bayreuth (FR/1.534 Zeichen). Sechs Konzertevents, sechs Bands aus drei Ländern, Workshop und Pauschalangebot: Das ist das A-cappella-Festival „Sangeslust“ vom 2. bis 5. November 2017 in Bayreuth. Das Festival startet mit dem „Jazzchor Freiburg“, dessen breites Repertoire Klassiker, zeitgenössische und moderne Arrangements, Gospels sowie natürlich A-cappella-Stücke umfasst. Mitmachen ist dann am 3. November 2017 gefragt: Beim beliebten Mitsingkonzert kommen nicht nur die Stimmbänder, sondern auch Hände und Füße zum Einsatz. Tags darauf genießt man gratis die Musik, die vom Balkon des UNESCO-Welterbes Markgräflisches Opernhaus erklingt. Diese „Serenata Balkonia“ bildet gleichzeitig den Auftakt zum Restaurant-Festival, bei dem fünf A-cappella-Gruppen von Restaurant zu Restaurant ziehen. Der Vormittag des 5. November 2017 steht dann im Zeichen des klassischen Konzertes „Sing Sing“ im Ordenssaal der JVA St. Georgen, der Nachmittag gehört den Kindern beim Familienkonzert im Bayreuther Zentrum. Nach dem Erfolg im vergangenen Jahr haben Sänger zudem die Möglichkeit, beim Workshop „Perlen der romantischen Chormusik“ gemeinsam zu musizieren. Das Ergebnis der mehrstündigen Proben ist beim Abschlusskonzert in der Schlosskirche zu hören. Passend zum Festival bietet die Tourist-Information Bayreuth die Pauschale „Sangeslust in Bayreuth“ an: inklusive zwei Übernachtungen, Frühstück, Eintrittskarten für das Mitsingkonzert, das Restaurantfestival und „Sing Sing“ sowie einen dreistündigen Thermenauftenthalt (ab 159 Euro im Doppelzimmer, www.sangeslust.com).



Bayreuth, A Cappella Festival

© magenta –
die a cappella agentur

Wegweiser zu weihnachtlichen Szenen

Bamberg (FR/702 Zeichen). Die UNESCO-Welterbestadt Bamberg verfügt über eine einzigartige „Krippenlandschaft“ – und der neu aufgelegte Wegweiser dazu ist kostenlos beim Bamberg Tourismus & Kongress Service erhältlich. Dieser Krippen- und Weihnachtsprospekt stellt alle 36 Stationen vor, an denen in Bamberg und im Bamberger Land Krippen für die Öffentlichkeit zugänglich sind. Ergänzt werden diese Informationen durch eine Übersicht aller Weihnachts- und Adventsmärkte. Für passionierte „Krippenwanderer“ bietet sich in Bamberg außerdem ein geführter Altstadtrundgang zum Thema an. Vom 2. Dezember bis zu 7. Januar hat er jeden Samstag, Sonntag und Feiertag ausgewählte Bamberger Krippen zum Ziel (www.bamberg.info/weihnachten).



Bamberg, Krippenstadt
© Krippenszene von Johann Schramm in der Maternkapelle Bamberg, Foto: Bamberger Krippenfreunde e.V.

Ein Engel im Adventskalender

Forchheim (FR/858 Zeichen). Das mittelalterliche Fachwerkensemble des Forchheimer Rathauses ist schon an sich ein Höhepunkt – von 1. bis 24. Dezember 2017 aber zeigt es sich beim Forchheimer Weihnachtsmarkt besonders romantisch. Vor der historischen Kulisse schlendert man zwischen 25 Buden und wärmt sich bei Feuerzangenbowle und Glühbier, fränkischen und internationalen Spezialitäten auf. Auch die Romantik kommt nicht zu kurz – dank Kutschfahrten und dem Nostalgiekarussell. Dem Forchheimer Rathaus kommt aber noch eine andere Bedeutung zu: Alljährlich verwandelt es sich zu einem riesigen Adventskalender. Am ersten Dezembertag öffnet pünktlich um 18.30 Uhr der Forchheimer Weihnachtsengel das erste Fenster und spricht feierlich den Prolog. Anschließend werden die Kinder vom Nachtwächter zur Bühne eingeladen, an der sie ein kleines Geschenk erhalten (www.forchheim-erleben.de).



Forchheim, Weihnachtsmarkt
© Stadt Forchheim

Winterzauber auf Schloss und Burg

Haßberge (FR/1.347 Zeichen). Als „Land der Burgen und Schlösser“ verzaubern die Haßberge in der Vorweihnachtszeit auf besondere Weise, wenn die historischen Bauten zur Kulisse für Advents- und Weihnachtsmärkte werden. So hält bereits am ersten Novemberwochenende (3. bis 5. November 2017) die romantische Stimmung auf Schloss Eyrichshof bei Ebern Einzug. In den alten Gutsgemäuern gestalten über 70 Aussteller einen Markt mit Mode, Schmuck, Geschenken und Kunsthandwerk. Am 25. und 26. November 2017 geht es auf Schloss Oberschwappach bei Knetzgau weiter: In der illuminierten Schlossanlage reihen sich Stände mit Weihnachtskrippen, Honigprodukten oder Keramik aneinander. Zu den Winterzauber-Donnerstagen lädt ab 30. November 2017 Bad Königshofen ein. An diesen Abenden gehört der Marktplatz den weihnachtlichen Klängen und Genüssen, am 21. Dezember 2017 findet zusätzlich der Weihnachtsmarkt statt. Dem in nichts nach stehenden Weihnachtsmarkt in Zeil a.Main (9. und 10. Dezember 2017) und Königsberg i.Bay. (10. Dezember 2017). Eine Woche später (17. Dezember 2017) lädt die Schlossweihnacht in Burgpreppach ein: Im Schloss- und Gutshof präsentieren sich Hobbykünstler, Handwerker, Korbfelechter, Töpfer oder Holzschnitzer. Den romantischen Abschluss bildet am 16. und 17. Dezember 2017 der Weihnachtsmarkt auf Schloss Gleisenau in Ebelsbach (www.hassberge-tourismus.de).



Haßberge, Weihnachtsmarkt
in Zeil a.Main
© Stadt Zeil am Main

Krippe, Kinderlein und Kunsthandwerk

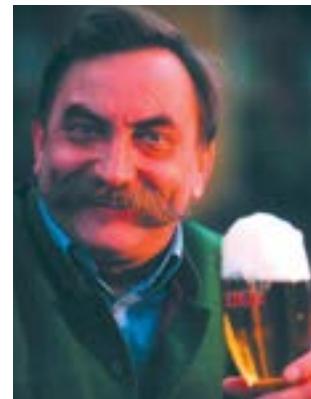
Dinkelsbühl (FR/742 Zeichen). Ihr Kinderlein kommt: Unter diesem Motto lädt vom 30. November bis 22. Dezember 2017 Dinkelsbühl zu seinem Weihnachtsmarkt im Innenhof des Heilig-Geist-Spitals ein. Die Stadt erinnert damit an den in Dinkelsbühl geborenen Christoph von Schmid, der den Text zum weltbekannten Weihnachtslied „Ihr Kinderlein kommt“ verfasste. Neben der liebevoll geschmückten Budenstadt besticht der Basar in den Spitalgebäuden durch Kunsthandwerk sowie exklusive Handarbeiten aus der Region. Kinder freuen sich über die große Modell-Eisenbahn und auf den Nikolaus. Ein Tipp ist der Besuch des Münsters St. Georg: Dort verlegt die fast 60 Quadratmeter große Krippe das Weihnachtsgeschehen direkt in die Dinkelsbühler Altstadt (www.tourismus-dinkelsbuehl.de).



Dinkelsbühl, Weihnachtsmarkt
© Touristik Service Dinkelsbühl

600 Jahre Braukultur an einem Tag

Kulmbach (FR/1.156 Zeichen). Wer fachmännisch mitreden möchte, wenn es um Bierqualität und Geschmack geht, für den sind die fränkischen Bierseminare eine genussreiche Empfehlung. Gelegenheit dazu bietet sich beispielsweise am 21. Oktober und am 11. November 2017 bei einem Tagesbierseminar im Kulmbacher Mönchshof (99 Euro pro Person). Ort des Geschehens ist das Gläserne Sudwerk im Bayerischen Brauereimuseum auf dem Gelände des Mönchshofs. Die Seminarteilnehmer werden in alle wichtigen Arbeitsschritte zur Herstellung des hauseigenen Museumsbieres einbezogen – sei es beim Maischen oder beim Würzefüllen. Zur Mittagszeit lassen sich die Teilnehmer neben einem Weißbier aus dem Mönchshof Bräuhaus Köstlichkeiten wie „Biersuppe“ oder „Bierfleisch mit Semmelklößen“ schmecken – und der Chefkoch garniert dies mit Wissenswertem zum Thema „Bier in der Küche“. Später gibt es während des Besuchs des Bayerischen Brauereimuseums noch eine kleine Geschichtsstunde zu Kulmbach und seiner 600-jährigen Brautradition. Am Ende des Tagesbierseminars erhält man zur Belohnung ein „Diplom“ sowie eine Kulmbacher Bierprobe für zu Hause (www.kulmbacher-moenchshof.de/brauereimuseum/bierseminar.htm).



Kulmbach, Bierseminar
© Frankenwald Tourismus &
A. Hub

Ganz wild auf Wild

Frankenwald (FR/612 Zeichen). Vom 2. bis 12. November 2017 heißt es im Frankenwald „Ganz wild... auf Wild aus dem Frankenwald“: Unter diesem Motto servieren die Gastronomen der „Frankenwald-Küche – natürlich regional“ Gerichte und Menüs mit zartem Wildbret aus der Region. Ob „Mufflon-Schnitzel in Brezelpanade“, „Wildschweinfilet in Walnusskruste und Hagebuttensoße“ oder „Gespickte Wildhasenkeule mit Birnen-Kürbisragout und Spätzle“: Die Gastronomen lassen ihrer Kreativität freien Lauf und bieten vom klassischen Hirschgulasch bis zu feinen Wildbratwürsten alles, was das Genießerherz höherschlagen lässt (www.frankenwald-kulinarisch.de).



Frankenwald, Wildragout
© Frankenwald Tourismus & Thomas Leuthold, anARTis

Ein Forum für edle Brände

Volkach (FR/1.097 Zeichen). Alle zwei Jahre wird Volkach im Fränkischen Weinland zum Zentrum der hochgeistigen Genüsse. Möglich macht dies die „desta“ als Spezialmesse für Destillate. Am 4. und 5. November 2017 ist es in der Volkacher Mainschleifenhalle wieder so weit: Anbieter aus Franken präsentieren auf der „desta“ ihre Produktvielfalt. Ein Schwerpunkt liegt in diesem Jahr auf dem Thema „Streuobstvielfalt“, die unter anderem von der Bayerischen Landesanstalt für Weinbau und Gartenbau bei einer Sonderausstellung gezeigt wird. Die Gäste können alte Obstsorten kennenlernen oder sich von einem Apfexperten beraten lassen. Trendthemen der Messe sind außerdem Whisky und Gin aus fränkischer Herstellung. Die „desta“ blickt aber auch über den fränkischen Tellerrand hinaus und bietet etwa internationalen Whiskyherstellern eine Plattform. Die kulinarische Reise findet nicht nur in flüssiger Form statt, schließlich genießt man die Destillat-Kreationen auch in Kombination mit Käse, Wurst, Pralinen oder Pasta. Anbieter von Obst, hausgemachten Marmeladen, Apfelchips & Co. werden ebenfalls vor Ort sein (www.volksach.de).



Volkach, „desta 2017“
© ZUDEM / Wendt

Jägerglück auf dem Teller

Erlangen (FR/923 Zeichen). Vom 2. bis 26. November 2017 steht der Genuss in und um Erlangen im Zeichen des wilden Genusses: Bei den Wildbretwochen lässt man sich Hase, Reh, Hirsch, Fasan, Wildente oder Wildschwein schmecken – fein zubereitet von 18 Gastronomen in Erlangen, Adelsdorf, Eckental, Gremsdorf, Heroldsberg, Herzogenaurach, Heßdorf, Höchstadt a.d.Aisch, Kalchreuth, Marloffstein, Möhrendorf und Wachenroth. Neben Klassikern wie „Rehbraten mit Preiselbeerbirne“ oder „Hirschragout mit Semmelknödeln“ servieren die Gastgeber auch ausgefallenere Gerichte. Wie wäre es zum Beispiel mit einer „Perlhuhnbrust in Cognac-Rahmsauce mit Orangen-Wirsing“, einem „Rehrücken mit weißem Schokoladen-Blumenkohlpüree und Waldpilzen“ oder mit „Wildentenbrust mit Lebkuchenkruste in Cranberry-Sauce mit geröstetem Spitzkohl und Kartoffel-Wirsing-Nocken“ – ein kulinarisches Gedicht sind diese „wilden“ Kreationen auf jeden Fall (www.erlangen-hoechstadt.de).



Erlangen, Wildbretwochen
© ExQuisine/Fotolia.com

Die Welt als Abenteuer

Erlangen (FR/751 Zeichen). Vom 16. bis 19. November 2017 wird die Erlanger Heinrich-Lades-Halle wieder zum Schauplatz des „Fernweh Festivals“ rund um Outdoor, Reise und Fotografie, das zu den größten seiner Art in Deutschland zählt. 21 namhafte Fotojournalisten und Abenteurer aus Deutschland und Österreich erzählen während des Festivals in ihren Multivisions-Schauen von ihren Reisen und Expeditionen, zusätzlich geben Spezialisten aus den Bereichen Fotografie und Reise in Workshops und Seminaren ihr Wissen weiter. Das Fernweh wird außerdem durch Köstlichkeiten aus verschiedenen Ländern und die von Hochleistungsbeamern projizierten Bilder geweckt. Umrahmt werden die Vorträge von einer Outdoor-, Reise- und Fotografiemesse mit über 50 Ausstellern (www.fernwehfestival.com).



Erlangen, Fernweh Festival
© FernwehFestival

Party-Stimmung in den Wasserwelten

Bad Steben (FR/884 Zeichen). Zum letzten Mal in diesem Jahr lädt die Therme Bad Steben am 28. Oktober 2017 zu ihrer „Langen Nacht der Sinne“ ein. Als Guest präsentiert die Therme DJane Coco Fay und damit eine junge Künstlerin, die europaweit in der Party-Szene zu Hause ist. Ihr Mix aus „House“ und „Electro“ ist einer der Höhepunkte an diesem Abend, an dem die „Wasserwelten“, das „Saunaland“ und der „Wellness-Dome“ der Therme bis 1 Uhr nachts geöffnet sind. Zudem können sich die Gäste auf Lichtspiele und eine Cocktailbar am 26 Grad warmen Sole-Außenbecken freuen: Ideal, um mit einem Drink in der Hand auf den Sprudelliegen zu entspannen. Passend dazu werden in der Thermen-Gastronomie leckere Kreationen serviert und die Saunameister laden zu „Chill Out“-Aufgüssen und „Sinnesreisen“ ein. Die Fortsetzung der Veranstaltungsreihe „Langen Nacht der Sinne“ ist für April und Mai 2018 geplant (www.bad-steben.de).



Bad Steben,
Langen Nacht der Sinne
© TI Bad Steben

Verjüngungskur in Sauna und „ThermenMeer“

Bad Staffelstein (FR/1.207 Zeichen). Nach elf Monaten Umbauzeit erstrahlt die Obermain Therme Bad Staffelstein in neuem Glanz. So präsentiert sich im mit fünf Sternen zertifizierten „SaunaLand“ nun das VitalRestaurant mit gemütlicher Lounge-Atmosphäre und stimmungsvollem Lichtkonzept. Auch das Dampfbad hat eine „Verjüngungskur“ erhalten. Die größten Veränderungen gibt es in der weitläufigen Wasserlandschaft des „ThermenMeers“: Das sanierte, 180 Quadratmeter große Erlebnisbecken im Außenbereich begeistert nun mit einer Felseninsel sowie einem Wasserfall mit Fontäne und Wasservorhang. Effektvolle Unterwasser-Beleuchtung taucht den mit Massagedüsen und Bodensprudlern ausgestatteten Pool in stimmungsvolles Licht. Aufwändig saniert und verschönert wurden auch die drei kaskadenartig angelegten Whirlpools und das Kneippbecken. Eine zusätzliche Attraktion stellt das überdachte Außen-Gradierwerk mit Ruheliegen dar, an dem man die gesunde Bad Staffelsteiner Ursole atmet. In allen Bereichen wurde großer Wert auf eine natürliche Anmutung gelegt: Natursteinbeläge, viel Holz und hochwertige Oberflächen sowie Rückzugsmöglichkeiten im neu angelegten Außenbereich machen den Aufenthalt im „ThermenMeer“ noch angenehmer (www.obermaintherme.de).



Bad Staffelstein, Erlebnisbecken
© Obermain Therme
Bad Staffelstein

Im Reich der Naturschätze – Wohlfühlen und Kraft tanken im „Gesundheitspark Franken“

Starke Sole für die Gesundheit / Baden in Licht und Klang / Neues „Alexbad“ in Bad Alexandersbad / Saunalandschaften mit fünf Sternen / Erweiterung der Thermen in Bad Steben und Treuchtlingen / Wellness aus aller Welt

Mitten in der kalten Jahreszeit einen Tag wie am Meer zu verbringen, ist in Franken problemlos möglich – dank der vielen fränkischen Thermen. Sole, Thermalquellen, Naturmoor und ein gesundes Klima sind die natürlichen Schätze der 18 Heilbäder und Kurorte im „Gesundheitspark Franken“. Mit Kompetenz, Sinn für Außergewöhnliches und Wellnessangeboten bieten sie eine entspannende Auszeit für Körper und Seele.

Sanft schweben in der Sole

Aus den Tiefen der Erde kommt in Bad Staffelstein die stärkste und wärmste Sole Bayerns. Die Heilkraft dieser Ursole entfaltet sich in den 25 Innen- und Außenbecken der Bad Staffelsteiner „Obermain Therme“. Das wohlig-warme Badevergnügen entspannt nicht nur, sondern stärkt auch Herz und Kreislauf und pflegt die Haut. Dieses „ThermenMeer“ ist auch immer wieder Schauplatz für die Aktionen der „ObermainTherme“. Vom 26. Oktober bis 4. November 2017 serviert sie ihren Gästen unter dem Motto „HerbstMagie & PartyLaune“ einen Mix aus Live-Musik, Pflegeritualen und saisonalen Leckereien. Vom 25. Dezember 2017 bis zum 6. Januar 2018 heißt es dann „SinnenSalz & LichterGlanz“, wobei sich das „ThermenMeer“ einmal mehr als (be-)sinnlicher, wärmender und wohltuender Ort erweist (www.obermaintherme.de).



Bad Staffelstein,
Obermain Therme
© Bad Staffelstein / TVF

Unterwasserklänge in der Vollmondnacht

Die Sole rieselt in Bad Staffelstein übrigens auch über die Zweige des Gradierwerks im Kurpark: eine Wohltat für die Atemwege! Gelegenheit, richtig tief an einem Gradierwerk durchzuatmen, besteht außerdem unter anderem in Bad Königshofen, Bad Brückenau und Bad Kissingen. Auch

in Bad Orb ist das Gradierwerk im Kurpark der sommerliche Anziehungspunkt für viele Kurgäste. Dank des neuen Indoor-Gradierwerks im Rundbau der historischen Trink- und Wandhalle atmet man die Meeresluft nun auch im Winter. Dafür macht man es sich einfach bei farbigem Licht und leiser Musik in einer der Relaxliegen bequem. Diese Kombination ist eine Spezialität von Bad Orb, schließlich ist die dortige „Toskana Therme“ der ideale Ort, um nicht nur in warmer Sole, sondern auch in Licht und Unterwasserklängen zu baden – dank dem einzigartigen Konzept von „Liquid Sound®“. Besonders eindrucksvoll erlebt man dieses vom 3. bis 5. November 2017 beim „Liquid Sound® Festival“ sowie jeden Freitagabend bei „Klassik unter Wasser“ und bei den monatlichen „Vollmondkonzerten“, bei denen Musiker auf der Bühne über den großen Becken der Therme bis spät in die Mondnacht für die badenden Gäste spielen (www.bad-orb.info/toskana-therme).



Bad Orb, Toskana Therme
© FrankenTourismus/Bad Orb/Hub

Schwerelos im Salzsee

Einfach treiben lässt man sich in der „Franken-Therme“ in Bad Windsheim. Der perfekte Ort dafür ist der Salzsee mit seiner hochprozentigen Sole. Wer in das Wasser mit 26,9 Prozent Salzgehalt steigt, dessen Körper wird plötzlich ganz leicht. Ein Teil des Salzsees ist mit einer großen Kuppel überspannt, so dass man auch im Winter ausgiebig im wohltemperierten Wasser treiben kann (www.franken-therme.net). In heilkräftige Thermalsole taucht man zudem in der „Spessart Therme“ in Bad Soden-Salmünster ein: zum Beispiel im Sole-Intensivbecken oder in den beiden großen Wellness-Sprudel-Becken (www.spessart-therme.de).

Heilwasser im Kerzenschein

Es ist nicht nur die Sole, die den „Gesundheitspark Franken“ zu einer Schatzkammer der natürlichen Heilschätze macht. Aus den Tiefen der Erde wird in vielen fränkischen Heilbädern Thermalwasser gewonnen: reich an Mineralien und förderlich für die Gesundheit. So entspannt man beispielsweise in der „FrankenTherme“ in Bad Königshofen, in der „KissSalis Therme“ in Bad Kissingen, in der „Sinnflut Therme“ in Bad Brückenau oder in der „ThermeNatur“ in Bad Rodach. Besonders stimmungsvoll erlebt man das im Schein

Hunderter Lichter und bei erholsamer Musik beim regelmäßigen Bad Rodacher „KerzenScheinSchwimmen“ (www.therme-natur.de). Nur zehn Kilometer von Bad Rodach entfernt wartet Bad Colberg-Heldburg in der eindrucksvollen „Terrassentherme“ ebenfalls mit Thermalwasser auf: Elf runde Becken sind, die Hanglage der Therme nutzend, terrassenförmig übereinander angeordnet – herrliche Ausblicke inklusive (www.thueringen-terrassentherme.de).



Bad Rodach, ThermeNatur
© FrankenTourismus/
Bad Rodach/Hub

„Gläserne Mitte“ zwischen Alt und Neu

Ganz neu hat Bad Alexandersbad seine Heilquellen in Szene gesetzt: Im Mai 2017 hat hier das „Alexbad“ im „Neuen Kurmittelhaus“ eröffnet. Eindrucksvoll wird damit die traditionelle mit der innovativen Seite des Heilbads verknüpft – und das sogar räumlich. Denn verbunden wird das „Alte Kurhaus“ mit dem „Alexbad“ durch die „Gläserne Mitte“, die gleichzeitig den Eingangsbereich des neuen Panoramabads mit seiner 300 Quadratmeter großen Felsen-Wasser-Landschaft bildet (www.badalexandersbad.de).

Auch eine Saunalandschaft gehört zum neuen „Alexbad“. Sie bereichert die vielen Möglichkeiten, die der „Gesundheitspark Franken“ in diesem Bereich bietet und die auch den „Deutschen Sauna-Bund“ überzeugen: Er hat gleich drei fränkische Thermen mit fünf Sternen und damit mit der höchsten Qualitätsstufe zertifiziert. Solch eine Premiumsauna erwartet die Gäste in der „ObermainTherme“ in Bad Staffelstein: Elf Themensaunen – von der Kräutersauna bis zur Suuri-Sauna – Dampfbäder, Sole- und Entspannungsbecken, großzügige Ruhebereiche und ein idyllischer Saunagarten mit Naturbadesee lassen keine Saunawünsche offen.

Sternenglanz über der Saunalandschaft

Fünf Sterne zieren auch die Saunalandschaft der „Therme-Natur“ in Bad Rodach. Bis zu 500 Jahre ist hier das finnische Kiefernholz der Blockhaussaunen alt, in denen man die Kraft der Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft spürt. Komplett wird das Trio der fränkischen „Fünf-Sterne-Saunen“ durch die „KissSalis Therme“ in Bad Kissingen. Zu ihrer Saunalandschaft gehören auch ein großer Saunagarten mit Erd-,

Garten-, Loft- und Panoramasauna sowie ein Außenpavillon, in dem sich Wellnessgäste im Freien massieren lassen können.

Die „KissSalis Therme“ wurde übrigens nicht nur vom „Deutschen Saunabund“ ausgezeichnet, sondern auch mit dem „Tourispo Award“ als eine der zehn schönsten Thermen in Deutschland. Diese Ehre teilt sie sich in Franken mit der „Therme Bad Steben“, und die hat derzeit Großes vor: Bis zum Frühjahr 2018 wird sie nicht nur durch ein neues Freibad erweitert, sondern auch das Bad Stebener Saunaland wird bedeutend vergrößert. Schon jetzt entspannt man hier unter anderem in der Finnischen Feuersauna, in der Aufguss-Sauna, in der Erdsauna, im Schieferstollen oder in der Salzgrotte. 2018 aber kommen noch eine Aufguss-Event-Sauna, ein Sauna-Blockhaus mit Panorama-Sauna und ein Onsen-Heißbecken hinzu. Auf einen wahren Höhepunkt darf man sich außerdem freuen: Auf dem Dach des neuen Sauna-Pavillons schwimmt man im „Sky-Pool“ mit weitem Blick in Himmel und Landschaft (therme-bad-steben.de).

Rege umgebaut wird auch in der „Altmühltherme“ in Treuchtlingen. Wenn die Arbeiten abgeschlossen sind, erstrahlen nicht nur die Thermalbecken in neuem Glanz, sondern auch die erweiterte Saunalandschaft. Hier kann man sich dann in einem 2.000 Quadratmeter großen Garten abkühlen, nachdem man zum Beispiel ein Saunabad in einem Schienenwaggon genommen hat (www.altmuehltherme.de).

Feuer und Eis in der Sauna

Immer ein Genuss sind in den fränkischen Saunalandschaften die Events im Zeichen des gesunden Schwitzens: Jeden Samstag lädt beispielsweise die „Solymar Therme“ in Bad Mergentheim zum Sauna-Tag ein. Dafür wird die Sauna mit Kerzen illuminiert und die Saunameister zelebrieren ihre Spezialaufgüsse, die unter anderem „Hüttengaudi“, „Karibische Nacht“ oder „Feuer & Eis“ als Motto haben (www.solymar-therme.de). Immer am letzten Freitag im Monat erstrahlt die Sauna im „Triamare“ in Bad Neustadt a.d.Saale im Kerzenschein und die Gäste werden mit überraschenden Aufgüßen, Häppchen und Getränken verwöhnt (www.triamare.de). Fast schon Kult unter den „heißen Events“ ist die Halloween-Saunanacht in der „Spessart-Therme“ Bad Soden-Salmünster (28. Oktober 2017): Da-



Bad Steben, Sauna-Landschaft
© FrankenTourismus/
Bad Steben/Hub

bei verwandelt sich die Saunalandschaft in eine schaurig-schöne Welt der Hexen, Geister und Gespenster, in der die „Hexenmeister“ die Saunaöfen zum Brodeln bringen.

Wird man beim Thermalwasser und in den Saunalandschaften von wohliger Wärme umarmt, so setzt Bad Berneck genau auf das Gegenteil: Hier hat man sich auf die Kneipp-Therapie spezialisiert. Seit der Einweihung der ersten städtischen Kneippbadeanstalt im Jahr 1930 hat sich einiges verändert – aber das frische Wasser aus dem Fichtelgebirge legt im Kneipp- und Gesundheitshaus sowie in den Kneippanlagen im Kurpark immer noch den Grundstock für Gesundheit und Wohlbefinden (badberneck.de). Andere Wege geht auch Bischofsgrün. Es ist der einzige „Heilklimatische Kurort“ Frankens. Wer hier zum Beispiel auf den Wegen des Naturkurparks unterwegs ist, spürt schon bald, wie die belebende Luft im fönfreien Heilklima zwischen den Erhebungen von Schneeberg und Ochsenkopf den Organismus positiv beeinflusst (www.bischofsgruen.de).

Weltreise zum Wohlfühlen

So wichtig es ist, dass der Körper gesund ist: Auch der Seele soll es gut gehen. Um dies zu erreichen, blicken die Heilbäder und Kurorte im „Gesundheitspark Franken“ gerne über die Grenzen Frankens hinaus und laden ihre Gäste zu entspannenden Weltreisen ein: Indische Fußmassagen, hawaiianische Tempelmassagen, Hamam-Zeremonien oder ein karibisches Erlebnisbad versprechen Entspannung pur. In Bad Bocklet hat außerdem die uralte Lehre des Ayurveda Einzug gehalten: Hier werden nicht nur Massagen angeboten, sondern man kann sich dank indischer Ärzte und Therapeuten ganz auf die ayurvedischen Methoden einlassen (www.badbocklet.de).

Weißenstadt schließlich hat sich die Zeitreise zum Konzept gemacht und eindrucksvoll im neuen „Siebenquell Gesund-ZeitResort“ umgesetzt. Hier taucht man wie Kleopatra ein ins Hautpflegebad oder genießt zu Füßen des Gottes Zeus ein vitalisierendes Jod-Selen-Bad. Ideal, um das „Siebenquell“ kennenzulernen, ist jeden zweiten Montag im Monat die „VerwöhnenZeitReise“, bei der man stündlich wechselnde Anwendungen wie etwa eine pflegende Maske oder ein Peeling im Dampfbad kostenfrei ausprobieren kann (www.siebenquell.de).



Bad Bocklet, Entspannung
in der Therme

© FrankenTourismus/
Bad Bocklet/Hub

Gesunde Vielfalt zeichnet den „Gesundheitspark Franken“ aus: Einen Überblick darüber bietet die Themenzeitung „Wohlfühlland“ (neue Ausgabe ab Januar 2018) sowie die ausführliche Broschüre „Gesundheitspark Franken“, in der sich alle 18 Heilbäder und Kurorte in Franken vorstellen. Beide sind kostenlos über FrankenTourismus erhältlich und stehen online als Blätterkatalog zur Verfügung. Die Webseite www.gesundheitspark-franken.de informiert zudem über Pauschalen und Veranstaltungen und bietet einen praktischen Gesundheitsfinder, der die Suche nach Gesundheitsdienstleistern erleichtert.



Franken, Themenzeitung
„Wohlfühlland“

© FrankenTourismus

FrankenTourismus
Postfach 44 04 53
90209 Nürnberg
Telefon 0911/94151-0
Telefax 0911/94151-10
info@frankentourismus.de
www.frankentourismus.de